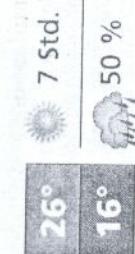
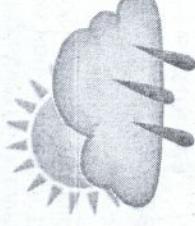


großen Bedarf an Senioren-Wohnungen. In Oberhavel fehlen in den kommenden Jahrzehnten fast 7 000 altersgerechte Wohnungen. Das geht aus der Studie „Wohnen 65plus“ hervor. Die Untersuchung führte das Pestel-Institut aus Hannover durch, das erstmals eine Prognose für die Bevölkerungsentwicklung in

... 135 Jahren, am 4. Juli 1878, startet der schwedische Polarforscher Adolf Erik Nordenskjöld mit seinem Segler von Göteborg Richtung Arktis. Ihm gelingt die erste Durchfahrt durch die Nordostpassage.

WETTER



DAS URTEIL

Gehen Beamte im Altersteilzeit, müssen sie für ihre Beziege in der Freistellungsphase weiterhin Steuern zahlen wie zuvor. Das Einkommen während der Freistellung ist keine Pension, deshalb können keine Versorgungsfreibeträge beansprucht werden, so der Bundestanzhof. (Aktienzeichen: VI R 5/12) (dpa)

großen Bedarf an Senioren-Wohnungen. In Oberhavel fehlen in den kommenden Jahrzehnten fast 7 000 altersgerechte Wohnungen. Das geht aus der Studie „Wohnen 65plus“ hervor. Die Untersuchung führte das Pestel-Institut aus Hannover durch, das erstmals eine Prognose für die Bevölkerungsentwicklung in

... 135 Jahren, am 4. Juli 1878, startet der schwedische Polarforscher Adolf Erik Nordenskjöld mit seinem Segler von Göteborg Richtung Arktis. Ihm gelingt die erste Durchfahrt durch die Nordostpassage.

WETTER

Bauarbeiten Richtung Heiligensee verschoben

Letzter Abschnitt wird erst 2014 saniert

Hennigsdorf/Heiligensee (rol) Entwarnung: Zumindest in diesem Jahr wird es nicht mehr zur angekündigten Vollsperrung zwischen Stolpe-Süd und Heiligensee kommen. Die Sanierung des letzten Teilstücks der durch Heiligensee führenden Landesstraße ist auf 2014 verschoben worden, teilte Reinickendorfs Baustadtrat Martin Lambert (CDU) auf Nachfrage mit. Noch zu Jahresbeginn hatte es geheißen, dass der kurze Abschnitt im Sommer saniert wird und dabei mit einer Vollsperrung zu rechnen sei. Laut Lambert sei das Vorhaben verschoben worden, weil die zwischen Schulzendorfer und Hennigsdorfer Straße

auf 1,8 Kilometer zur Baustelle gewordene Ruppiner Chaussee erst vollständig saniert sein soll. Was er nicht sagte: Der Grund für das Verschieben der Sanierung könnte auch darin liegen, dass die Kreuzung Ruppiner Chaussee/Schulzendorfer Straße noch nicht vollständig umgebaut ist. Die zentrale Verkehrslenkung von Berlin hatte die Vollsperrung des Teilstücks bei Stolpe-Süd aber genau davon abhängig gemacht.

Seit März 2011 ist die Ruppiner Chaussee nur Richtung Hennigsdorf befahrbar. Voraussichtlich ab Ende November soll der Verkehr wieder in beiden Richtungen rollen. (Hennigsdorf)

DAS GIBT'S AUCH

Nicht weniger als 24 Menschen saßen in einem VW-Bus, den die Polizei auf der A 44 bei Kassel gestoppt hat. Zum Erstaunen der Beamten stiegen 16 Erwachsene – darunter eine hochschwangere Frau – und acht Kinder aus dem Fahrzeug. Zugelassen ist der Kleinbus laut Polizei für neun Insassen. (dpa)



Bevorzugt auf neuen Werken kräftige Ölfarben: Der Höhen Neuendorfer Künstler Dieter Gleffe stellt Gemälde und Zeichnungen aus fünf Jahrzehnten aus. (S-Bahn-Gemeinden) Foto: Heike Weißapfel

Bethke plant Erweiterung in Oranienburg

Dokumentarfilmer will Wissenslücken schließen

Oranienburg (ibren) Mit einem Jubiläumsfest feierte die Unternehmensgruppe Michael Bethke am Mittwoch ihr 20-jähriges Bestehen im Haus Louise-Henriette von Oranien. Die Senioreneinrichtung besteht seit vier Jahren und ist das Mutterhaus der Gruppe, die mit über 900 Mitarbeitern rund 2 000 Senioren in fünf Bundesländern betreut. In Oranienburg plant Bethke den Bau von 90 weiteren barrierefreien Wohnungen in vier Gebäuden an der Speyerer Straße. „Wenn die ersten 30 Eigennutzer oder Kapitalanleger unterschrieben haben, geht es los“ so Bethke. (Oranienburg)

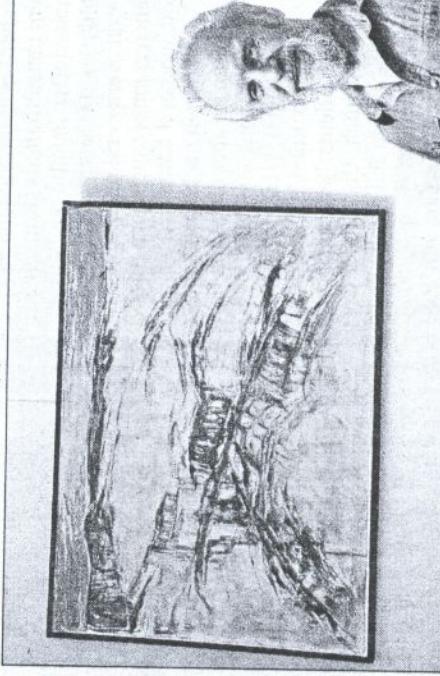
Hohen Neuendorf (zin) Die Fußball-Frauen von Blau-Weiß Hohen Neuendorf haben zum Saisonauftakt der 2. Bundesliga lösbarbare Aufgaben. Im ersten Heimspiel treffen sie auf den Neuling Viktoria 1889 Berlin, danach reisen sie zu der zweiten Mannschaft des FF USV Jena. Dann kommt mit der zweiten Mannschaft des 1. FFC Turbine Potsdam „schon ein anderes Kaliber“ nach Hohen Neuendorf, wo es der neue Trainer Jan Scharlowsky formuliert. Trainingsauftakt für die Blau-Weiß-Frauen ist am Montag, 22. Juli, um 18 Uhr auf der Anlage an der Niederheide.

Fernsehteam beschäftigt sich mit den Auer-Werken

Dokumentarfilmer will Wissenslücken schließen

Thomas Claus eine Lücke schließen: „Es gibt nur wenige, teils widersprüchliche Informationen“, erklärt der 50-Jährige, der auch schon einen Beitrag über die Bombenbelastung in Oranienburg gedreht hat. Mit dem aktuellen Streifen möchte er für das Thema sensibilisieren: „Vielleicht war es doch nicht nur die Sache einer Firma. Es waren Aufträge, die von höchster Stelle kamen“, sagt er. Im Rahmen der Filmernaufnahmen sind auch drei Zeitzeugen befragt worden, darunter eine heute 93-jährige ehemalige Mitarbeiterin, die fünf Jahre lang im Auer-Werk 2 am Lehnitzsee tätig war. (Oranienburg)

Dieter Gleffes Kunstschaau



Schlag gegen Rockerbanden

Innenminister verbieten Clubs in Brandenburg und Sachsen / Razzien in fünf Bundesländern

Potsdam/Berlin (has) Die Sicherheitsbehörden erhöhen den Druck auf die Rockerszene. In Brandenburg und Sachsen sind am Mittwoch weitere Rockerclubs verboten worden. Mit einem Großaufgebot ist die Polizei am Mittwochmorgen in fünf Bundesländern zu Razzien gegen Rockerclubs angereckt. Die Beamten durchsuchten Wohnungen, Vereinsheime und Gesellschaften von Mitgliedern vornehmlich in Brandenburg und Sachsen, aber auch in Berlin, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Dabei wurden unter an-

derem Motorräder, Computer, Handys und Waffen beschlagnahmt. Brandenburgs Innenminister Dietmar Woidke (SPD) sprach von einem „klaren Signal gegen kriminelle Aktivitäten der Rockerszene“.

Allerdings in Brandenburg waren rund 680 Beamte im Einsatz, darunter Kräfte der Bundespolizei einschließlich der Antiterroreinheit GS 9. Vorausgegangen war ein Verbot, das Woidke gegen zwei in Ostbrandenburg aktive Rockergruppen den Hells Angels aussprach. Dabei handelt es sich um den Verein Hells Angels Mo-

torcycle Club (MC) „Oder City“ und dessen Unterorganisation „Oder City Kurmark“. Dem Verbot ist jede weitere Tätigkeit unterstellt, teilte der Innenminister in Potsdam mit. Die Verbotsverfügung sei den Mitgliedern am Morgen zugestellt worden. Das Vermögen des Vereins und seiner Teilorganisation sei beschlagnahmt worden.

„Mit den heutigen Verbotssetzen Brandenburg seine harte Linie gegen kriminelle Rockergruppierungen konsequent fort“, sagte Innenminister Woidke. „Die Tätigkeiten und der Zweck

des Vereins einschließlich seiner Teilorganisation laufen den Strafgesetzen zuwidern.“ Parallel zu Brandenburg erhöhte auch der Bund den Druck auf Rockerbanden. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) verfügte die Auflösung des „Regionalverbands Premium MC Sachsen“, die zuvor mit den Landesregierungen Sachsen und Brandenburgs abgestimmt worden war. Bundesweit ist somit erstmals ein kompletter Regionalverband von Rockern verboten worden. (Kommentar/Brandenburg)

Sommerfest im Klub

Friedrichsthal (MZV) Volkssolidarität und Kulturverein Friedrichsthal laden an diesem Sonnabend, 6. Juli, zum Sommerfest ein. Gefeiert wird ab 15 Uhr im Club in der Friedrichsthaler Chaussee 38. Ein unterhaltsames Musik- und Kultурprogramm erwartet die Gäste. Neben Kaffee und Kuchen wird am Abend noch ein Imbiss gereicht. Alle, die ein paar schöne Stunden erleben wollen, sind herzlich willkommen. Vereinsmitglieder zahlen fünf, Gäste zehn Euro Eintritt.

POLIZEIBERICHT

Pkw überschlug sich

Leegebruch. Am Mittwoch, 3. Juli, gegen 7.50 Uhr kam die Fahrerin eines Pkw auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Leegebruch und Oranienburg von der Fahrbahn ab, überschlug sich und kollidierte mit einem Straßenpoller. Die Fahrzeuginsassen wurden dabei verletzt und mussten ambulant im Krankenhaus Oranienburg behandelt werden. Ein Atemalkoholtest bei der Frau ergab einen Wert von 1,7 Promille. Es entstand ein Sachschaden von etwa 10 000 Euro.

Radfahrer verletzt

Oranienburg. Am Dienstag kam es gegen 11.05 Uhr in der Bernauer Straße in Oranienburg zu einem Verkehrsunfall. Ein Radfahrer überquerte dabei die Bernauer Straße in Höhe einer Verkehrsinsel. Dabei beachtete er offenbar nicht den fließenden Verkehr. Jedenfalls kam es zum Zusammenstoß mit ei-



20 Jahre gepflegte Menschlichkeit

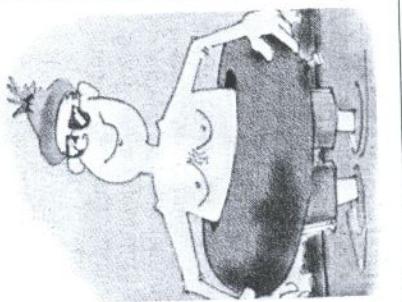
Oranienburg (bren) Vor genau 20 Jahren begann die Firmengeschichte von Michael Bethke mit einer Sozialstation und drei Mitarbeitern in der Lehnitzstraße. „Aus bescheidenen Anfängen ist in dieser Zeit eine Institution mit mehr als 900 Mitarbeitern geworden“, würdigte Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke (SPD) vor vielen Gästen die Leistung der Unternehmensgruppe beim Jubiläumsfest in der Seniorenresidenz Louise-Henriette von Oranien, die vor vier Jahren eröffnet wurde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmerten sich mit Herz und Verstand um die Senioren in der Einrichtung, die geprägt sei von menschlicher Wärme, lobte Laesicke. Stellvertretend für alle Beschäftigten dankte Michael Bethke der Leiterin des Hauses Louise-Henriette von Oranien, Silke Teichler. Am Standort plant Bethke den Bau von weiteren 90 Seniorenwohnungen in vier Gebäuden, die von der Speyerer Straße aus erschlossen werden sollen.

Zwischen dem Haus Louise-Henriette von Oranien und dem Wohnen im „Louise-Park“ soll ein Gemeinschaftsgebäude für Freizeitaktivitäten entstehen.

Guten Morgen!

Meine Hertha und ich, wir sind reif für den Urlaub. Wir können es gar nicht erwarten, bis es endlich losgeht. Nicht, dass wir eine große Reise, möglicherweise sogar ins Ausland, geplant hätten. Nein, wie immer verbringen wir unsere freien Tage in der Region. Allerdings kleben wir nicht in unserem Haus oder im Garten. Nein, wir unternehmen viele Ausflüge, meistens irgendwohin im Kreis. Denn obwohl wir waschechte Oberhaveländer sind, gibt es immer noch Ecken, die wir nicht kennen. Wir gehen sozusagen zu Hause auf Entdeckungsreise. Glauben Sie mir, das bereitet Freude, ich kann das jedenfalls sehr empfehlen.

Harry Havel



Zeitzeugen erinnern sich

Was hat Oranienburg mit Nazi-Atomprogramm zu tun? / Film über Auer-Werke will Licht ins Dunkel bringen



Von RITA SEYFERT

Oranienburg. „Die Auer-Hütter stinken ja heute wieder“, hätten die Leute im Bus immer gesagt. Margarete Lötzsch (93) arbeitete als 25-Jährige insgesamt fünf Jahre im Auerwerk 2 am Lehnitzsee in der

20 Jahre gepflegte Menschlichkeit

Oranienburg (bren) Vor genau 20 Jahren begann die Firmengeschichte von Michael Bethke mit einer Sozialstation und drei Mitarbeitern in der Lehnitzstraße. „Aus bescheidenen Anfängen ist in dieser Zeit eine Institution mit mehr als 900 Mitarbeitern geworden“, würdigte Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke (SPD) vor vielen Gästen die Leistung der Unternehmensgruppe beim Jubiläumsfest in der Seniorenresidenz Louise-Henriette von Oranien, die vor vier Jahren eröffnet wurde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmerten sich mit Herz und Verstand um die Senioren in der Einrichtung, die geprägt sei von menschlicher Wärme, lobte Laesicke. Stellvertretend für alle Beschäftigten dankte Michael Bethke der Leiterin des Hauses Louise-Henriette von Oranien, Silke Teichler. Am Standort plant Bethke den Bau von weiteren 90 Seniorenwohnungen in vier Gebäuden, die von der Speyerer Straße aus erschlossen werden sollen.

Zwischen dem Haus Louise-Henriette von Oranien und dem Wohnen im „Louise-Park“ soll ein Gemeinschaftsgebäude für Freizeitaktivitäten entstehen.

Unterwegs in Vietnam

Oranienburg (MZV) Über das Leben im Norden Vietnams und die kulturellen Schätze Hanois berichtet der Weltbummler Dr. Rolf Rönnz am Freitag, 5. Juli, im Regine-Hildegard-von-Bingen-Gymnasium. Hans Sachsenhau-

Ein Fest im Haus Louise

Für eine Doku über den Rüstungsbetrieb haben Filmemacher in Oranienburg Zeitzeugen interviewt

Von Viktoria Bittmann

ORANIENBURG Mit einem Fest im Innenhof des Hauses „Louise“ erinnerte von Oranien“ hat das Pflegeunternehmen Michael Bethke gestern seinen 20. Geburtstag gefeiert. Neben den Bewohnern der Einrichtung und vielen Gästen gratulierte auch Oranienburgs Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke dem Firmengründer Michael Bethke und seinen Beschäftigten zum Jubiläum. „Ich kann mich gut

daran erinnern, wie bescheiden die Anfänge waren. Heute sind Sie weit über Oranienburg hinaus eine Institution“, sagte Laesicke an Michael Bethke gerichtet. Das Fest nutzten Hausärztkrankenpflege und Fahrdienst, um ihre Dienste vorzustellen. Es gab Hausführungen, Informationen über Ergotherapie sowie musikalische Unterhaltung auf der Festbühne.

FOTOS: ROESKE

Auf dem Fest kamen viele Generationen zusammen. daran erinnern, wie bescheiden die Anfänge waren. Heute sind Sie weit über Oranienburg hinaus eine Institution“, sagte Laesicke an Michael Bethke gerichtet. Das Fest nutzten Hausärztkrankenpflege und Fahrdienst, um ihre Dienste vorzustellen. Es gab Hausführungen, Informationen über Ergotherapie sowie musikalische Unterhaltung auf der Festbühne.

FOTOS: ROESKE

Dem Forschungsteam von Niklaus Riehl gehörte auch der Vater von Gerda Nikolajewski an, die in der Auer-Doku zu Wort kommt. Als kleines Mädchen wusste sie nicht, was ihr Vater als Chemielehrer im Forscherlabor bei Auer tat. „Darüber wurde nicht gesprochen“, erinnert sich die Rentnerin aus Blankenfelde (Teltow-Fläming), die damals in der Sachsenhäuser Straße lebte.

Auch Manfred Pinz war als Kind nicht bewusst, an welchbrisanten Projekten sein Vater beteiligt war. Pinz, der heute bei Darmstadt lebt, wuchs in Sachsenhausen auf. Sein Vater war 20 Jahre lang im Forschungslabor der Auerwerke als

Heute weiß die Oranienburgerin, dass es bei den geheimnisvollen „seltenen Erden“ um die Produktion von Uranoxid und Uranmetall ging. Über ihre Erinnerungen an die Kriegszeit in den Auer-Werken hat die Zeitzeugin gestern vor der Kamera berichtet. Zwei Filmemacher, die im Auftrag des RBB einen Dokumentarfilm über den einstigen Rüstungsbetrieb produzierten, waren nach Oranienburg gekommen, um vor Ort auf Spurenreise zu gehen.

Für Dokumentarfilmer Thomas Claus steht fest: „Der Angriff der US Air Force am 15. März 1945 galt der Uranoxidproduktion.“ Die Amerikaner hätten herausgefunden, dass Auer für das Nuklearprogramm der Nazis arbeitete. „Also wollten sie Tabula rasa machen, um den Russen im Wettkampf um die Atombombe nichts zu hinterlassen“, sagt er. Mit dieser These widerspricht Claus Historikern, die den Luftangriff auf Oranienburg mit der strategischen Bedeutung des Verschiebebahnhofs erklären. Seit Jahren recherchiert Claus zum Thema. Für die Doku „Atomwettlauf – das Geheimnis der Bombardierung Oranienburgs“, die 2012 im RBB zu sehen war, hatte er im Stadtarchiv gefilmt. In seinem neuen Film über die Auer-Werke, die er mit Co-Autorin Maren Schibilsky dreht, stellt Claus nun den Oranienburger Nuklearforscher Nikolaus Riehl in den Vordergrund. Riehl war Schüler von Otto Hahn und Lise Meitner.

Margarete Lötzsch teilte ebenfalls ihre Erinnerungen mit den Filmemachern. „Nach dem Angriff war im Auerwerk II alles kaputt. Die Decken waren eingefallen, da

die Anfangsphase der Siedlung Friedenthal die ersten Granaten der Roten Armee einschlugen. Im November wird der Film zur besten Sendezzeit zu sehen sein.“

Info Der 45-minütige Dokumentarfilm über die Auerwerke soll im November im RBB ausgestrahlt werden. Der genaue Sendetermin steht noch nicht fest.

Rauchschwaden über Auer

Für eine Doku über den Rüstungsbetrieb haben Filmemacher in Oranienburg Zeitzeugen interviewt

Von Viktoria Bittmann

ORANIENBURG | Jahrelang ist Margarete Lötzsch in den Auerwerken von Oranien“ hat das Pflegeunternehmen Michael Bethke gestern seinen 20. Geburtstag gefeiert. Neben den Bewohnern der Einrichtung und vielen Gästen gratulierte auch Oranienburgs Bürgermeister Hans-Joachim Laesicke dem Firmengründer Michael Bethke und seinen Beschäftigten zum Jubiläum. „Ich kann mich gut

daran erinnern, wie bescheiden die Anfänge waren. Heute sind Sie weit über Oranienburg hinaus eine Institution“, sagte Laesicke an Michael Bethke gerichtet. Das Fest nutzten Hausärztkrankenpflege und Fahrdienst, um ihre Dienste vorzustellen. Es gab Hausführungen, Informationen über Ergotherapie sowie musikalische Unterhaltung auf der Festbühne.

FOTOS: ROESKE

Auf dem Fest kamen viele Generationen zusammen. daran erinnern, wie bescheiden die Anfänge waren. Heute sind Sie weit über Oranienburg hinaus eine Institution“, sagte Laesicke an Michael Bethke gerichtet. Das Fest nutzten Hausärztkrankenpflege und Fahrdienst, um ihre Dienste vorzustellen. Es gab Hausführungen, Informationen über Ergotherapie sowie musikalische Unterhaltung auf der Festbühne.

FOTOS: ROESKE

Dem Forschungsteam von Niklaus Riehl gehörte auch der Vater von Gerda Nikolajewski an, die in der Auer-Doku zu Wort kommt. Als kleines Mädchen wusste sie nicht, was ihr Vater als Chemielehrer im Forscherlabor bei Auer tat. „Darüber wurde nicht gesprochen“, erinnert sich die Rentnerin aus Blankenfelde (Teltow-Fläming), die damals in der Sachsenhäuser Straße lebte.

Auch Manfred Pinz war als Kind nicht bewusst, an welchbrisanten Projekten sein Vater beteiligt war. Pinz, der heute bei Darmstadt lebt, wuchs in Sachsenhausen auf. Sein Vater war 20 Jahre lang im Forschungslabor der Auerwerke als



FOTO: VIKTORIA BITTMANN

ORANIENBURG | Das Landespolizeiorchester Brandenburg gab gestern sein schon traditionelles Benefizkonzert in Oranienburg. Rund 200 Besucher waren in den Dreiseithof des Schlossparks gekommen. Organisiert wurde



Das Blasorchester der Polizei spielte groß auf. FOTO: ROBERT ROESKE

das Konzert vom Seniorenbereit der Stadt Oranienburg. Die Einnahmen kommen der Seniorenan-

beit in der Kreisstadt zugute.

Noch freie Lehrstellen

ORANIENBURG | Das Baugewerbe sucht dringend männliche Azubis in den Bauhandwerksberufen. Wer einen Schulabschluss mindestens mit Berufsbildungsgreife hat, kann sich im Lehrbauhof Oranienburg in der Dr.-Heinrich-Byk-Straße 5 melden. Bei einem Praktikum von ein bis zwei Wochen kann jeder testen, was ihm zusagt: der Beruf des Fliesenlegers, Maurers, Straßbauers oder Zimmerers. Bewerber sollten sich bald entscheiden, da am 1. August das Ausbildungsjahr beginnt und im September die letzte Einstellungsmöglichkeit gegeben ist. Die überbetriebliche Ausbildung erfolgt für Hochbau-, Aushauer- und Tiefbauarbeiter, Maurer, Fliesenleger, Straßenbauer und Zimmerer. Dauer: zwei bis drei Jahre. Voraussetzung: mindestens die einfache Berufsbildungsreife, Alter: maximal 27 Jahre. Kontakt: 03301 / 52 38 60 und 52 38 66, Lehrbauhof-orbg@gmx.de.



Die Schlossmusik spielte.



Die Schlossmusik spielte.